

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 11 (1936)  
**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform : Jahresversammlung 1936 in Luzern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerischer Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform

### Jahresversammlung 1936 in Luzern

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform findet, wie schon in letzter Nummer bekannt gegeben wurde, am

#### 23. und 24. Mai in Luzern

statt. Das ausführliche Programm wird in nächster Nummer erscheinen. Vorgesehen sind

1. Geschäftliche Verhandlungen, 15 Uhr, im kleinen Saal des Kongressgebäudes, daran anschließend eine Aussprache über Ziel und Arbeit unseres Verbandes und ein kurzes Referat mit Lichtbildern über Luzern.
2. Referate über die Fragen der Altstadtsanierung. Als Referent hat sich zur Verfügung

gestellt Hr. Stadtpräsident Dr. Klöti in Zürich. Ein zweiter Referent aus den Kreisen der schweizerischen Architekten ist in Aussicht genommen. Die Vorträge werden voraussichtlich im Grossratssaal am Samstagabend stattfinden.

3. Besichtigungen. Für den Sonntagvormittag ist eine Fahrt durch Luzern mit Besichtigung genossenschaftlicher Kolonien und der Sehenswürdigkeiten Luzerns geplant. Am Nachmittag ist eine Seefahrt in Aussicht genommen, eventuell verbunden mit der Besichtigung des Ferienheims des Verbandes Schweizer. Konsumvereine in Weggis.

Wir hoffen auf einen guten Besuch für die ohne Zweifel anregende Tagung.

Der Zentralvorstand.

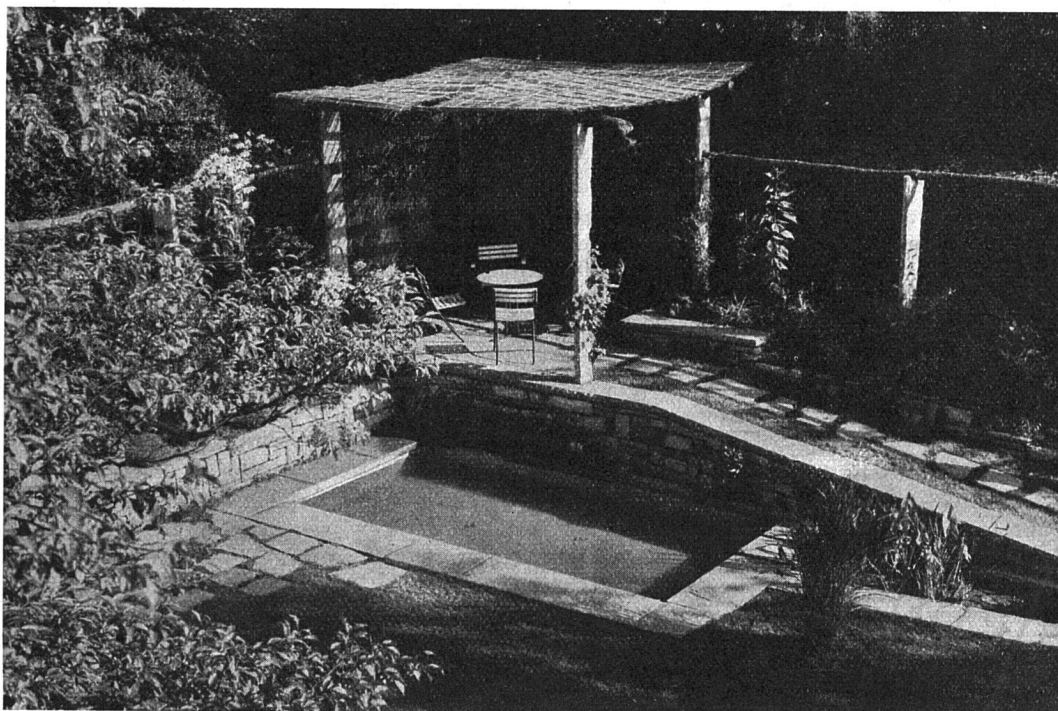
### Wachsende Bedeutung der Gärten Von Gustav Ammann

Seit der Übernahme der Gartenstadtbewegung von England hat auch auf dem Kontinent eine intensivere Durchdringung von Bebauung mit Grünflächen in den Städten eingesetzt. Neben der offiziellen Grünflächenpolitik mit der Durcharbeitung des in dieser Beziehung vernachlässigten Stadtkernes und dessen Verbindung durch Grünstreifen (Alleen, Grünzüge) mit neuen Grüngürteln sind auch städtische und private Bauvorhaben immer mehr dazu übergegangen, diesem begehrten Grün von sich aus vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Während zu Beginn dieser Grünpolitik hauptsächlich an eine Durchlüftung der Städte gedacht und von den Anlagen als «Lungen» derselben gesprochen

wurde, stand das Grün erst am Anfang seiner Entwicklung. Es war hauptsächlich zum Spazieren und zum Ausruhen da und zum Betrachten und leitete seine Existenz von allgemein nützlichen und gesundheitlichen Erwägungen ab. In der Hauptsache handelte es sich also um sanitäres und ästhetisches Grün.

Mit der Zeit verwandelte sich dieses offizielle Grün immer mehr in benutzbare Flächen, sei es für Spiel oder Sport, mit Turn-, Ball- oder Kinderspielplätzen, in benutzbares Wiesengrün mit Plantschbecken u. a. In den neuen Kolonien treten zu den Gärten der Mieter gemeinsame Teile, die allen offenstehen, die Spielwiese, der gemeinsame Ruhe- oder Spielplatz.



Kleines Plantschbecken, von Trockenmauer umgeben mit erhöhtem Sitzplatz, der über eine Rampe zu erreichen ist. Anschliessend an das Wasser die Spielwiese. Klischee aus „Schweizer Garten“

Entwurf und Leitung  
G. Ammann, Gartenarchitekt BSG. Zch. 7